

ches emporlodernd zu Gottes Füßen in Jubel und Danke flammt und welches wechselwirkend jedem Einzelstrahle Kraft, Hilfe und Erkenntnis aus dem Lichtquell spendet. Da alle Strahlen nach dem hohen Ziele streben, nur noch reine Gedanken ins All zu senden, hat niemand mehr Zeit noch Grund, sich wie bisher mit seinem Nachbarn zu beschäftigen. Auch er bildet einen dem Lichte zu gerichteten, allen gleichlaufenden Strahl im gesamten Strahlenbündel. Jeder ist mit der Arbeit an der eigenen Entwicklung voll in Anspruch genommen, und gerade darin liegt für den Nächsten die große Liebe und folglich auch die wahre Freundschaft.

Jeder gibt sich, jeder strahlt das liebende Leben aus und spornt dadurch schwächere Seelen an, es ihm gleich zu tun. Und wenn alle Menschengester in diesem Strahlenbündel nur dem einen gemeinsamen Punkte: der Wahrheit in Gott zustreben, müssen sie auch wahre Freunde sein. Sie brauchen dann keinen schmerzenden Umweg mehr in seitlicher Richtung über das Vertrauen in die Mitmenschen zu gehen.

Kann es denn etwas Schöneres, kann es etwas Beglückenderes geben als das Wissen, daß wir alle selbst in uns den Schlüssel tragen, der uns das Reich des Friedens, ewiger Freundschaft und Glückseligkeit erschließt? Daß jeder Einzelne ihn verwenden darf, ja ihn verwenden soll? Wenn wir aus dem Soll das Will erstehen lassen, um nicht durch Schläge entweder zum Muß gezwungen oder vernichtet werden zu müssen, so stehen wir im Willen Gottes, der uns die Wunder seiner Schöpfung im Empfangen erleben läßt.

Wir dürfen, können und wollen uns endlich auf uns selbst verlassen, unabhängig vom Nebenmenschen. Und der größte Triumph des Menschen über sich selbst liegt dabei im Verwirklichen des Satzes: „Ich will rein werden!“

Die Hilfe dazu setzt schon bei diesem Gedanken ein, trägt dieser Gedanke bereits in sich.